

Kapitel 15

Das Besondere Selbst

15.1 Wir haben jetzt viel über deine besondere Liebe für Andere gesprochen, doch was ist mit der Besonderheit, die du für dich selbst ersehnt? Siehst du nicht, wie eng diese beiden Sehnsüchte miteinander verbunden sind? Das Verlangen danach, Besonderheit zu geben und zu empfangen, ist die treibende Kraft in deinem Leben und die Welt, die du siehst, spiegelt dieses Verlangen lediglich wider. Das Gegenteil von Liebe würde nicht existieren, hättest du es nicht eingeladen. Jeder Hass, jede Schuld, jede Scham, jede Eifersucht ist nur das Ergebnis deines Erschaffens eines Gegenteils von Liebe durch Besonderheit. Alle Krankheiten der heutigen Zeit, ebenso wie jene aus der Geschichte, würden der Liebe weichen, gäbe es nicht die Einmischung von allem, was besonders machen will. Du denkst, Fragen des Überlebens beherrschen die Welt – und das tun sie auch, doch sie würden es nicht, wenn da nicht dein Bedürfnis wäre, besonders zu sein. Transportmittel wären Transportmittel, und kein Statussymbol. Ohne ein Verlangen, besonders zu sein, hätte eine Person überhaupt keinerlei Bedürfnis nach Status. Schönheit wäre, was sie ist, und nicht, was Produkte aus ihr machen wollen. Ohne ein Verlangen nach Besonderheit hätte eine Person überhaupt kein Bedürfnis nach Produkten. Wohlstand wäre der glückliche Zustand von jedem, denn wenn es keine Besonderheit zu füttern gäbe, gäbe es weder Not noch Hunger. Ohne ein Verlangen nach Besonderheit gäbe es keinen Krieg, denn es gäbe keinen Grund, den Frieden zu brechen. Kein Land würde von einigen als heiliger erachtet als andere, keine Ressourcen zurückgehalten, kein Volk als minderwertiger angesehen werden.

15.2 Welches Leid liegt in der Besonderheit? Nur das ganze Leid, das du in der Welt siehst.

15.3 Solange du Besonderheit für dich selbst ersehnt, wird dein wahres Selbst verborgen und unerkant bleiben und da dies ein Kurs ist, der anstrebt, deine wahre Identität zu offenbaren, muss Besonderheit als das gesehen werden, was sie ist, so dass du nicht länger nach ihr verlangst. Du kannst Besonderheit haben oder dein wahres SELBST, aber niemals beide zugleich. Das Verlangen nach Besonderheit ist es, was dein kleines selbst ins Dasein ruft. Das ist das selbst, das leicht verletzbar ist, das selbst, das Kränkung annimmt und sich weigert, sie aufzugeben, das selbst, das zu Kleinlichkeit, Verbitterung, Missgunst und Unehrllichkeit neigt. Sei ehrlich zu dir selbst, wenn du dich betrachtest und du wirst erkennen, dass dies so ist.

15.4 Es ist schwieriger zu erkennen, dass dieses Verlangen nach Besonderheit nicht aufhört, wenn etwas deinem eigenen Geist und Herzen Elend bringen wird. Vielleicht bringt der Führer eines verarmten Landes mit seinem Verlangen nach Besonderheit Anderen Elend, doch nicht du. Ja, im großen Rahmen betrachtet, erkennt man, dass dieses Verlangen verheerendes Unheil anrichten kann; doch du würdest immer noch nicht glauben, dass dein eigenes Verlangen nach Besonderheit oder jemand Anderen besonders zu machen, einen Unterschied für Viele bewirken könnte – oder möglicherweise sogar für jeden. Du willst einfach deinen Partner lieben und deine Kinder, deine Eltern oder deine Freunde und wärest sehr zufrieden, wenn sie denken, du seist für sie besonders und sie für dich. Draußen in der weiteren Welt, denkst du, bist du ein Niemand, genauso wie sie. Wenn sie nicht in dem

kleinen Bereich derer, die sie lieben, dazu gebracht werden können, sich besonders zu fühlen – und du dich selbst mit ihnen – worin liegt dann der Sinn, überhaupt hier zu sein? Denn dies ist in der Tat der Sinn, den du deinem Leben gegeben hast.

15.5 Und so tust du in diesem kleinen Bereich, was nötig ist, um deine Besonderheit und die der Anderen darin aufrechtzuerhalten. In Abhängigkeit von deiner Kultur mag das, was nötig ist, nur wenige Dinge bedeuten oder viele und für jeden einzelnen unterschiedliche Dinge. Aus diesem Einflussbereich stammen deine Vorstellungen über Erfolg, deine Gedanken darüber, was nötig ist, um gut zu sein, deine Vorstellungen darüber, was es bedeutet, Andere gut zu behandeln. Du wärest für diesen Einen nicht besonders, wenn du nicht auf eine bestimmte Weise aussehst und du wärest für einen Anderen nicht besonders, wenn du nicht einen bestimmten Betrag an Geld verdienen würdest. Du wärest nicht besonders, wenn du dem Einen nicht bestimmte Geschenke und Möglichkeiten geben würdest, noch würdest du deiner Verantwortung nachkommen, denjenigen besonders zu machen, wenn du das nicht tun würdest. In dieser Kultur eine kleine Veränderung zu machen, ist schwierig bis unmöglich, denn wenn du deinen eigenen Weg gehen und dein eigenes Aussehen, deinen eigenen Lebensstil oder deine Einstellung wählen würdest, würdest du aufs Spiel setzen, innerhalb dieser Gruppe als besonders angesehen zu werden und deine Entscheidungen könnten deine Fähigkeit beeinflussen, dass sich Andere in der Weise besonders fühlen, wie sie es durch deine früheren Taten von dir gewohnt waren.

15.6 Wie viele sind in diesem Einflussbereich? Zwanzig, fünfzig, einhundert? Und wie oft wird dieser von jedem vervielfacht? Und doch ist dies nur ein Bruchteil derer, die von deiner Besonderheit beeinflusst werden. In Wahrheit beeinflusst deine Besonderheit jeden.

15.7 Dein Verlangen nach Besonderheit macht dich zu einem Sklaven von Anderen und Andere zu deinem. Es vermindert deine Freiheit und ist zwecklos. Denn was Andere von dir denken, macht dich nicht besonders, noch macht das, was du über Andere denkst oder für Andere tust, sie besonders. Alle Vorstellungen über Beliebtheit, Erfolg und Wettbewerb beginnen hier. Genauso wie alle Vorstellungen über Loyalität/Treue.

15.8 Wir kommen jetzt gerade an einen Kernpunkt in deinem Plan für die Besonderheit – einer, der unbedingt überwunden werden muss, wenn du das Lernziel, das dieser KURS gesetzt hat, erreichen möchtest. Loyalität/Treue kommt von Vertrauen und das, worin du dein Vertrauen setzt, ist genauso die Ursache für deine Wahrnehmung wie dein Konzept der Trennung. Jegliche Veränderung scheint deine Loyalität/Treue zu Anderen in Frage zu stellen und jede Entscheidung wird mit dieser Loyalität im Hinterkopf getroffen. Loyalität/Treue stammt hier aus deinem Vertrauen in die Angst und in alles, vor dem du Schutz brauchst. Zu einer loyalen Gruppe zu gehören, einer Familie oder einer unterstützenden Gemeinschaft, wird als notwendig für deine Sicherheit angesehen. Während viele von euch dies nicht haben, strebst du danach und die Verwirklichung hiervon ist die Ursache für viel Leiden in eurer Welt gewesen. Dieses Sich-Zusammenschließen zur Unterstützung gegen die Angst macht die Angst nur wirklich und den scheinbaren Grund für Loyalität notwendig.

15.9 Dein Konzept über Loyalität/Treue ist es, das es für dich schwierig macht, in Erwägung zu ziehen, deine Anstrengung aufzugeben, die Besonderheit von Anderen und von dir selbst zu beweisen. **Besonders zu machen**, scheint eine Verantwortung zu sein, die du übernommen hast, und eine Weigerung, **besonders zu machen**, ein Akt der Untreue.

Darüber hinaus, wenn alles gesagt und getan worden ist, bist du nicht nur deiner Gruppe gegenüber loyal/treu, sondern der Menschheit selbst. Trotz der vielen Missstände, die dich und jene, die du liebst, haben Leiden lassen, scheint es der ultimative Akt des Treuebruches gegenüber deiner eigenen Gattung zu sein, das Recht der Menschheit auf Besonderheit infrage zu stellen. Auch nur daran zu denken, du könntest dich verändern und anders sein als andere deiner Gattung, würdest du schon als einen Akt des Verrates ansehen. Deine Loyalität deinem VATER und den Lernzielen, die dieser KURS gesetzt hat, zu geben, ist nur ein Akt des Hochverrats gegenüber der Welt, wie du sie kennst.

15.10 Und so ist es. Und daher muss dein Vertrauen und deine Loyalität in etwas Neues gesetzt werden, in etwas, das deines Eifers würdig ist und etwas, das deine Brüder und deine Schwestern nicht in einem Leben des Leidens und der Sünde zurücklassen wird.

15.11 Alles Leiden und alle Sünde kommt von Besonderheit und daher ist es nur die Besonderheit, die du zurücklassen musst. Und es gibt einen Weg, dies zu tun, einen Weg, der niemanden von denen, die du liebst, verletzen wird, auch wenn er mit allem bricht, was sie als wertvoll erachten. Doch womit würdest du lieber brechen? Mit der Wahrheit oder der Illusion? Du kannst nicht beidem gegenüber loyal sein und hierin liegt dein Problem. Denn am Wendepunkt schaust du zurück und entdeckst noch jemanden, den du nicht im Stich lassen kannst, und einen weiteren, ohne dessen besondere Behandlung für dich du nicht leben kannst oder du die Hoffnung, sie zu erhalten, nicht aufgeben willst. Und so ziehst du die Illusion der Wahrheit vor und verrätst alles, was du bist, wie auch die Hoffnung, die dein Bruder in dich als den Erlöser der Welt gesetzt hat.

15.12 Du, der du immer noch davon träumst, dass du beides haben kannst, gib dein Hirngespinnst auf und erkenne, dass die wirkliche Wahl vor dir liegt. Nein, dies ist keine einfache Wahl, sonst wäre sie schon lange getroffen und viel Leiden erspart und der Hölle ein Ende bereitet worden. Doch es ist auch keine schwierige Wahl, noch ist es eine, die in Wahrheit von dir alleine zu treffen ist. Diese Wahl kann nicht ohne deinen Bruder getroffen werden und es ist in der Tat die heilige Wahl deines Bruders, sowie sein Geburtsrecht und auch deines. Du musst nur offen sein für den Ort, in den Besonderheit nicht eintreten kann, und deinen Bruder bitten, für dich zu wählen. Denn in seiner Wahl vereinst du dich mit ihm und mit deinem VATER. In dieser Wahl liegt ein vereinigter Wille nach Herrlichkeit, der weder Besonderheit noch Trennung kennt. In dieser Wahl liegt das ewige Leben.